

Dezember 2011



"Durch die Gnade Gottes



Gedanken unseres Pfarrers



Grüß Gott!

Liebe Großfamilie Neumarkt i/T

Als Ihr neuer Pfarrer grüße ich Sie noch einmal von Herzen. Es freut mich, dass ich mich als euer neuer Seelsorger vorstellen darf.

Ich komme aus dem Land "wo der Pfeffer wächst" - Kerala - Südindiens grüner Gewürzgarten. Ich bin am 15 August 1967 auf dem Hochland von Westghats geboren und mit der exotischsten Flora und Fauna aufgewachsen.

Nach dem Studium wurde ich im Jahre 1994 zum Priester geweiht. In Demut und Treue möchte ich Gott danken für das Geschenk des Priesterdienstes, dafür dass ich Seelsorger sein darf. "Durch die Gnade Gottes bin ich was ich bin" (1Kor 15,10) Dieses Wort des Paulus begleitet mich schon mein Leben lang.

Wie auch Paulus sage ich: "Meine Gnade genügt dir, denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt."

Ich nehme meine menschliche und kulturelle



Begrenztheit wahr. ZB: Meine Schwäche in der Sprache. Ich bin sehr bemüht euch zu verstehen. Ich hoffe, ihr seid auch bemüht, mich zu verstehen. Die Herzlichkeit und Einfachheit des Südburgenlandes hat mich bewegt, wieder dem Ruf in den Süden zu folgen. Ich habe einen großen Respekt vor all meinen Vorgängern. Ich sehe meine Aufgabe in diesem Seelsorgeraum nicht im "Umbauen" sondern im "Aufbauen".

Es freut mich sehr, dass es hier in Großpetersdorf, Jabing, Neumarkt gute ehrenamtliche Mitarbeiter gibt, die fähig und bereit sind, voll Freude und Begeisterung an unserer Gemeinde mitzugestalten und aufzubauen. Ich lade euch alle: Junge und Alte, Frauen und Männer ein, weiterhin eure Fähigkeiten und Talente in unserer Kirche einzubringen und so die Kirche aktiv mitzugestalten.

Notwendig ist Vieles ...

Notwendig ist Verschiedenes...

Fähigkeiten gibt es viele.

Nur miteinander werden sie zum Ziel führen!

Christus hat viele Glieder...

Nur miteinander sind sie Sein Leib. (1 Kor. 12,)

Ich sehe uns als ein gemeinschaftliches, verantwortungsvolles Seelsorgeteam, das Verantwortung für unser Handeln trägt. Wie Sie bereits erfahren haben, findet in unserer Pfarre am 18. März 2012 die Wahl des Pfarrgemeinderates statt. Ich freue mich auf ein gutes Miteinander und die gemeinsame Arbeit mit euch und mit meinem Mitbruder Thorsten Carich, den ich hier auch ganz herzlich begrüße. Er wird am 11. Dezember zum Priester geweiht. Ich bitte Sie alle ihn durch unser Gebet und unseren Beistand auf dem Weg zur Priesterweihe zu stärken und zu unterstützen.

Weihnacht steht vor der Tür. Weihnachten offenbart uns die Liebe Gottes zu uns Menschen und zeigt uns zugleich unsere Würde als Kinder Gottes, als Familie Gottes. Nehmen wir also das Angebot seiner Liebe an, leben wir in Gemeinschaft mit ihm und so in einer tieferen Gemeinschaft auch untereinander.

Der Herr schenke euch allen seinen Segen und ein gutes neues Jahr.

Euer Pfarrer

Sehastian Edakarottu

Worte unseres Diakons

Liebe Pfarrgemeinde!

Erlauben Sie mir, mich vorzustellen. Mein Name ist Thorsten Carich und ich stamme aus Trausdorf. Ich besuchte zunächst die Volksschule in Trausdorf, danach das Gymnasium Kurzwiese in Eisenstadt. Nach der Matura leistete ich in Eisenstadt und Oggau meinen Präsenzdienst. Anschließend begann ich an der Wirtschatftsuniversität Wien das Studium der Handelswissenschaften. Angetrieben von einer Unruhe des Herzens inskribierte ich später Katholische Fachtheologie an der Universität Wien.



Das Studium begeisterte mich sehr, doch spürte ich zugleich die Sehnsucht nach einem "mehr". Dies veranlasste mich, um Aufnahme in das Bischöfliche Priesterseminar der Diözese Eisenstadt anzusuchen. Nach Absolvierung des Propädeutikums (ein Einführungs-Studienjahr, welches für alle angehenden Seminaristen Österreichs in Horn stattfindet) verbrachte ich die folgenden Jahre bis zur Beendigung des Studiums im Priesterseminar in der Habsburgergasse in Wien.

Im Zuge meiner Diplomarbeit ("Über die mystische Theologie der Ostkirche nach Vladimir Losskij") durfte ich 50 Tage im Dreieinigkeits-Kloster von Sergiev Posad - 70 km nordöstlich von Moskau gelegen – verbringen. Der Aufenthalt im "Vatikan der russischen orthodoxen Kirche" zählt sicherlich zu der bisher außergewöhnlichsten Erfahrung meines Lebens. Gerne erinnere ich mich an diese Zeit zurück. Die Auseinandersetzung und Begegnung mit der Orthodoxie, insbesondere der mystisch-geistlichen Tiefe ihrer Spiritualität, empfinde ich als wertvolle Bereicherung.



Ansicht des Dreieinigkeits-Klosters in Sergiev Posad



Nach dem Studium begann ich mein Pastoralpraktikum in der Domund Stadtpfarre Eisenstadt. Gemeinsam mit Matthias Platzer wurde ich am 29. Juni im Dom zum Diakon geweiht.

Seit 1. September darf ich die Seelsorger der Pfarren Großpetersdorf-Jabing-Neumarkt i. T. unterstützen – ich freue mich auf diese neue Aufgabe!

Diakon Thorsten Carich

BERUFUNG

LASS das Netz liegen mein Blick gibt dir Halt auf dem Hochseil GEH auf meinen Worten leise wie auf Zehenspitzen über das Wasser

TAUSCH
den Acker
gegen den Weg mit mir in
BERUFUNG
meiner Freiheit zu leben
folge mir nach

BLEIB doch wohnen in meinem Augenlicht über den Abend hinaus





Verabschiedung / Begrüßung

Verabschiedung von Pfarrer und Dechant Mag. Dr. Fabian Mmagu

am 21. August 2011



"Herr, wir überlassen dir diese Samenkörner, Knospen und Blüten, aber auch die geknickten Zweige und abgestorbenen Blätter als Symbol für das vielgestaltige Wirken unseres Pfarrers Fabian verbunden mit all seinen Erfolgen aber auch Schwierigkeiten in unserer Pfarre. Verwandle sie zum Segen für uns alle."



Verabschiedung von Kaplan Basil Obiekil am28. August 2011

"Herr, wir durften unseren Kaplan Basil als fröhlichen und herzlichen Menschen in unserer Pfarre aufnehmen. Erhalte ihm diese Gaben des Frohsinns und der Herzenswärme in seinem neuen Wirkungskreis."



Installationsfeier von
Pfarrer Sebastian und
Begrüßung von Diakon Thorsten
am 4. September 2011
in der Pfarrkirche Großpetersdorf
für den gesamten Pfarrverband





(Auszug aus Pfarrer Sebastians Predigt vom 4. September Bild auf der Titelseite ist von der Installationsfeier)

Begrüßung von Pfarrer Sehastian Edakarottu und Diakon Mag. Thorsten Carich am 18. September 2011 in Neumarkt i/T



Liebe Mitchristen. Das Evangelium ladet uns ein: einen Weg zu einer neuen Welt zu gehen.

statt Schuldzuweisung – Vergebung statt Zurcchtweisung – Erbarmen statt Ausgrenzung – Einladung statt Ablehnung – Annahme statt Verurteilung – Freiheit statt Ausschluss – Teilhabe statt Trennung – Einheit statt Zerstörung – Heilung und statt Krieg – Frieden."

Heilige Cecilia

Geboren um 200 in Rom Gestorben am 22. November in Rom

Cäcilia, eine hübsche junge Frau, gehörte dem römischen Adelsgeschlecht der Cäcilier an. Der Name bedeutet "die Blinde" oder aus der altrömischen Familie der Cäcilier. Sobald sie das heiratsfähige Alter erreicht hatte, wollten sie ihre Eltern mit dem heidnischen adeligen jungen Mann namens Valerianus vermählen. Sie wussten nicht, dass ihre Tochter sich schon als Kind heimlich mit Jesus Christus verlobt und ewige Keuschheit geschworen hatte. Diesen Treueschwur hat sie immer als Geheimnis bewahrt, weil die Christen zu dieser Zeit im römischen Reich streng verfolgt wurden.

Am Tag der Hochzeit trug Cäcilia unter ihrem prachtvollen Kleid ein grobes schmerzendes Unterhemd. Damit wollte sie ihren inneren Widerstand ausdrücken. Im Vertrauen auf Gott fügte sie sich dem Willen ihrer Eltern und schloss den Bund der Ehe mit Valerianus.



Im Brautgemach offenbarte sie dem Brautigam: Ein Engel steht mir als Besitzer meiner Reinheit zur Seite. Valerius wollte diesen Engel sehen. Cäcilia sagte, er könne das nur, wenn er sich zuvor vom Papst taufen lasse. Als er nach dem Empfang des Taufsakramentes nach Hause zurückkehrte, erschien neben Cäcilia ein Engel, der ihr Blumen überreichte. Von diesem Anblick berührt, wurde Valerius ein überzeugter Christ und bekehrte auch seinen Bruder Tiburtius zum Glauben. Doch schon bald wurden die Brüder, die sich gemeinsam mit Cäcilia um die verfolgten Christen in der Stadt kümmerten, von den Häschern des Kaisers verhaftet und enthauptet.

Auf der Suche nach dem Besitz der beiden Ermordeten drang der Präfekt Almachius in das Haus des Valerius ein. Dort versperrte Cäcilia ihm den Weg und bekannte sich unerschrocken zum Christentum. Almachius war darüber so erbost, dass er anordnete, die Frau in kochendes Wasser zu setzen und sie auf diese Weise zu töten. Doch das kochende Wasser konnte Cäcilia nichts anhaben. Entsetzt über das Wunder befahl der Präfekt die Enthauptung der Christin. Der Henker hieb drei Mal mit dem Schwert zu, aber Cäcilia überlebte drei weitere Tage schwer verletzt in ihrem Haus. In dieser Zeit vermachte sie alle ihre Besitztümer ihrer Dienerschaft und der Christengemeinde. Schließlich hauchte sie im Vertrauen auf Gott ihren Lebensatem aus.

Brauchtum: Zahlreiche Kirchenchöre nennen sich nach der römischen Märtyrerin. diese Tradition geht auf die Märtyrerakten Cäcilias zurück. In ihnen heißt es, dass sie bei ihrer Hochzeit, während die Musik spielte, ganz allein zu Gott gesungen habe.

Darstellung: In römischer Jungfrauenkleidung mit ihrem Verlobten und einem Engel, mit Schwert und Wunde am Hals, mit Musikinstrumenten wie Orgel oder Geige.

Patron: Cäcilia ist Patronin der Kirchenmusik, der Organisten, Orgel- und Instrumentenbauer, Sänger Musiker und Dichter.

Helene Horvath



Herzliche Gratulation

zur Goldenen Hochzeit

den "Wahl" Neumarktern

Elisabeth und Hans Leuzinger



zum 70. Geburtstag Bürgermeister Richard Omasits

Tag des Denkmals / Turmrenovierung

Am "Tag des Denkmals", dem 25. September 2011, öffnete das Bundesdenkmalamt gemeinsam mit den Eigentümern die Türen in die Vergangenheit. Unter dem Motto "aus Holz" konnten im ganzen Burgenland 15 Orte aufgespürt und erlebt werden. Im Zuge dessen fand auch in unserer Pfarrkirche in Neumarkt i.T. eine einstündige Spezialführung statt, wobei der Restaurator Wolfgang Hienert die gebannt lauschende Zuhörerschaft mit seinem Vortrag in die Welt der Restaurierung entführte und die Maßnahmen an den in alter Pracht wiedererstandenen Altären und anderen qualitätsvollen Objekten der Einrichtung den interessierten Besuchern erläuterte.



Unsere am östlichen Ortsrand im alten Friedhof auf der "Höh" situierte, weithin sichtbare spätgotische Pfarrkirche geht in ihrem Erscheinungsbild auf das 15. Jahrhundert zurück. Im 18. Jahrhundert wurde das barockisiert; dieser Zeit stammt auch die Einrichtung der Kirche. aus Schiff Bei der letzten Restaurierung konnten die Originalfassungen dieser wertvollen barocken Ausstattung freigelegt und wiederhergestellt werden. Dazu gehören der Hochaltar, ein Doppelsäulenaltar von 1744/45, weiters zwei Seitenaltäre von 1770 bzw. 1771, die Kanzel von ca. 1778 sowie eine bemerkenswerte Marienstatue des 17. Jahrhunderts.

Außenrenovierung

Das Jahr 2013 ist für unser Dekanat wieder Visitationsjahr. Das heißt, unser Diözesanbischof besucht im Rahmen von verschiedenen Anlässen die Pfarren des Dekanates. In diesem Rahmen ist im Jahr davor, also 2012, vorgesehen, notwendige Renovierungs- und Sanierungsarbeiten an pfarrlichen Einrichtungen in Angriff zu nehmen und durchzuführen.

Der Pfarrgemeinderat hat daher bei einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, den Kirchturm unserer Pfarrkirche zu renovieren. Bei diversen Baubesichtigungen gemeinsam mit Herrn Ing. Fleischhacker vom Bauamt der Diözese und Herrn Mag. Adam vom Bundesdenkmalamt wurden gravierende Bauschäden am Turm festgestellt. Daher müssen wir in der 1. Bauetappe den Turm in Angriff nehmen.

Folgende Arbeiten sind notwendig:

- Spenglerarbeiten am Turm
- Restaurierung der Ziffernblätter der Turmuhr
- Baumeisterarbeiten wobei die ürsprüngliche Barockfassade wieder hergestellt wird
- Malerarbeiten

Voraussichtliche Gesamtkosten: € 107.000,--

Sehr emotionell denke ich immer wieder zurück, mit welchen Zweifeln und Ängsten wir uns vor sechs Jahren an die Innenrenovierung und Restaurierung herangewagt haben, zumal die damaligen Kosten im Gesamten viel höher waren als die jetzigen. In drei Bauetappen wollten wir die Innenrenovierung durchführen, aber Unglaubliches geschah. Dank Eurer großartigen Mithilfe und der finanziellen Unterstützung war es möglich, alle Arbeiten im 1. Bauabschnitt zu erledigen.

Ich bin überzeugt, dass trotz der momentanen Situation der Veränderungen, egal ob im weltlichen oder im kirchlichen Bereich, wir als Pfarrgemeinde wieder zusammenhalten werden, damit die Renovierung unseres Kirchturmes zur Zufriedenheit aller beendet werden kann.

Pfarrer Sebastian, Pastoralassistentin Manuela, der Pfarrgemeinderat und der Wirtschaftsrat bitten euch aus ganzem Herzen um eure Unterstützung, sei es bei der Mithilfe bei diversen Arbeiten oder der finanziellen Art, vor allem aber im Gebet dieses Vorhaben zu begleiten.

Der Segen Gottes sei über uns allen.

- Kinder / Ministrant Innen

Kindergottesdienst

Am Sonntag, den 16.Oktober 2011, trafen wir uns wieder zum Kinderwortgottesdienst im Pfarrzentrum. Im Mittelpunkt stand das Evangelium von Matthäus 22,15-21. Die Pharisäer versuchen Jesus eine Falle zu stellen, aber Jesus gibt eine kluge Antwort: "So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört und Gott, was Gott gehört." Jesus will keinen politischen Umsturz. Er sagt, dass man das Geld dem Kaiser geben soll, aber das Herz soll Gott gehören. Wir leben in einem Staat und in diesem brauchen wir Ordnung, Gesetze und Steuern. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass wir auch in der größeren Ordnung Gottes leben. Gott möchte uns so lenken, dass es uns gut geht. Es muss ein Zusammenleben zwischen der Ordnung des Staates und der Ordnung Gottes geben. Dieses Miteinander wurde mit dem Beispiel einer Ministrantengruppe und eines Fußballvereines aufgezeigt. Zur Gabenbereitung zogen wir in die Pfarrkirche ein und gemeinsam mit den Gläubigen feierten wir Eucharistie. Zur Erinnerung an diesen Kinderwortgottesdienst erhielten die zahlreich erschienen Kinder einen Evangeliumstaler und das Ausmalbild zum Tagesevangelium geschenkt.







Sonntag, 6. November 2011

Wir hörten das Matthäusevangelium 25,1-13 "Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen". Die Kernaussage dieses Evangeliums ist, dass wir immer wachsam sein sollen. Dabei kann uns helfen, dass wir in der Bibel lesen, im Gebet mit Jesus in Kontakt treten, in der Stille nachdenken und zu Gott finden, Vertrauen in Jesus Christus, den Bräutigam, haben, in der Gemeinschaft beten und gemeinsam Gottesdienst feiem, den Heiligen Geist als unser Lebenselixier sehen und dass wir mit Liebe erfüllt sind. Wir brauchen auch Gottes Hilfe um wachsam sein zu können und deshalb baten wir in den Fürbitten, dass Gott unsere Augen, unsere Ohren, unseren Verstand, unsere Hände und unsere Herzen öffne.

Beim Einzug in die Kirche zur Feier der Eucharistic durften wir unseren Krug mit den Ersatzöllampen mitnehmen und den Gottesdienstbesuchern zeigen.

PAss Manuela und RL Patrizia

Christkönigssonntag



Am Christkönigssonntag feierten die Ministranten ihren Festtag und gestalteten die Wortgottesfeier mit. Wir danken unseren tüchtigen und fleißigen Ministranten für den Dienst am Altar.

Von zwei Ministranten, Philipp Balaskovits und Matthias Schuh, mussten wir uns leider verabschieden.

Wir bedanken uns bei ihnen für ihren Dienst als Ministrant, den sie sehr gewissenhaft und verlässlich geleistet haben und wünschen ihnen alles Liebe und Gute für die Zukunft.

Nach der Wortgottesfeier gab es ein gemeinsames Mittagessen aller Minis unseres Pfarrverbandes.



Wohnheim Kastell Dornau

Liebe Leser und liebe Leserinnen!

Wie im letzten Pfarrspiegel angekündigt wurde, folgen heute weitere Informationen über die Arbeitsbereiche im Wohnhaus Kastell Dornau.

Der ehemalige Meierhof bietet einen idealen Raum für Entfaltung, kreatives Schaffen und sinnvolle Arbeits-

und Beschäftigungstherapie.

Es werden folgende Arbeitsbereiche angeboten: Kreativgruppe, Wäscherei, Küchengruppe, Hella-Werkstätte, Tischlerei, Landwirtschaftsgruppe. In diesen Bereichen können sich die Bewohner individuell entfalten und entwickeln. Es wird den Bewohnern/innen die Möglichkeit gegeben, dass sie an mehreren Arbeitsgruppen teilnehmen können.

Durch die landwirtschaftliche Arbeit mit Tierhaltung, Gartenbau und Hauswirtschaft (Wäscherei und Küche) wird gezielt die selbständige Lebensführung der Bewohner/innen gefördert.

Die Hella - Werkstätte erledigt wie der Name schon sagt, für die Autofabrik Hella in Großpetersdorf das Zusammenbauen von Kleinteilen und Autozubehör, das sortiert und geliefert wird.



Die hauseigene Tischlerwerkstätte übernimmt anfällige haustechnische Arbeiten, Instandhaltung des gesamten Areals, sowie Holz- und Tonarbeiten. Das Arbeiten mit Ton bereitet den Bewohnern/innen schr viel Freude und gleichzeitig bekommen sie immer wieder positive Feedbacks, denn die Produkte werden bei den diversen Veranstaltungen sowie "Tag der offenen Tür", traditionelles Glashausfest und der Weihnachtsfeier zum Verkauf angeboten.



Für das leibliche Wohl sorgt die hauseigene Küche, die den Bewohnern/innen mit selbstgemachten Schmankerln und guter alter Hausmannskost verwöhnt. Die Produkte wie selbstangebautes Gemüse und Obst, selbstgepresster Apfelsaft, eigene Eier von den glücklichen Hühnern von der Landwirtschaftsgruppe, verfeinern täglich die Mahlzeiten. Auch hier gibt es fleißige und engagierte Bewohner/innen, die tatkräftig täglich die Köchinnen unseres Hauses beim Kochen unterstützen.

Die Wäscherei ist einer der wichtigsten Arbeitsbereiche im Wohnhaus, hier wird täglich die Schmutzwäsche gewaschen, gebügelt und sortiert.

Für die Bewohner/innen, die nicht mehr in den anderen Bereichen der Arbeit nachgehen können und auch für jene, die gerne kreativ sein möchten, wird in der Kreativgruppe Unterschiedlichstes angeboten. Wie zum Beispiel: Anfertigung von Schmuck (Perlen- und Häkelvariationen und diverse Schmuckstücke aus Kaffeetabs). Im Vordergrund steht jedoch das pädagogische Arbeiten mit den Bewohner/innen.

Heike Strobl







Fest des Heiligen Nikolaus

Kinderwortgottesdienst zum Fest des Heiligen Nikolaus

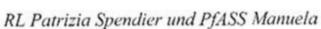


feierten wir gemeinsam Dezember Am Kinderwortgottesdienst zum Fest des Heiligen Nikolaus in der Kirche in Neumarkt. Wir wählten eine Nikolauslegende aus, die zum einen spannend ist und zum anderen die besondere Nähe des Bischofs zu den Kindern aufzeigt, als deren Freund und Patron er seit jeher gilt. Anhand dieser Legende lernen die Kinder ein Beispiel dafür kennen, was es heißt, Jesus nachzufolgen.

Durch sein selbstloses Handeln wurde Bischof Nikolaus zum Retter für ein hungerndes Volk und vor allem für deren Kinder. Solch ein bedingungsloses Handeln forderte Jesus von seinen Jüngern damals und von uns allen heute, wenn wir ihm nachfolgen wollen. Wenn wir erkennen, wo Hilfe gebraucht wird und dann schenken, bzw. miteinander teilen, was wir haben, dann bricht das Reich Gottes unter uns an.

Mögen wir alle offene Augen, Ohren, Hände und ein offenes Herz haben,

um auf uns und andere Menschen zu schauen.

















Wir gratulieren



zum 60

Johann Horvath Christine Kappel Wagner Hildegard Anna Maria Fritz Gerlinde Hanel Wilhelm Vukits 70

Johann Harmtodt Peter Berthold Otto Hagenpichler Stefanie Kummer Erika Pichler Maria Lakits Helene Rupanovits 80

Franz Peier Er
Justine Vukits
Theresia Petsovits
Ernst Vukits
Maria Theresia Ostovits
Ferdinand Milosits

Judith Mörl

85 Geburtstag

Emma Skvarits

zur Silbernen

Manuela und Dipl. Ing. (FH) Christian Fassl

Kornelia und Manfred Weber

Alissa Michelle Frey am 28. August 2011



Anna und Adolf Horvath

Diamantenen Hochzeit

Goldenen und

Elisabeth und Franz Bruckner

Elena Sophie Horvath am 9. Oktober 2011



zur Heiligen



"Lasset die Kinder zu mir kommen!" (Mk 10,14a)





Pfarrgemeinderatswahl 2012 -



Am 18. März 2012 findet die nächste turnusmäßige Pfarrgemeinderatswahl statt. Für die Abwicklung der Wahl musste eine Wahlkommission gegründet werden, die in unserer Pfarre aus fünf Personen besteht:

Pfarrassistentin Manuela Ehrenhöfler als Vorsitzende, Gerhard Bruckner aus Podler als Vorsitzender-Stellvertreter und Schriftführer und als weitere Mitglieder Gabi Warlitsch und Christian Osztovits aus Neumarkt sowie Isabella Horvath aus Allersdorf.

Wir haben uns bei der konstituierenden Sitzung am Samstag, 26.11. für das Vorwahlsystem entschieden. Die Entscheidung fiel deshalb so aus, weil das vor fünf Jahren gewählte System der Urwahl kaum umsetzbar war.

Wie funktioniert die Vorwahl?

Sie bekommen in den nächsten Tagen einen Wahlzettel je wahlberechtigter Person in ihrem Haushalt. Wahlberechtigt sind alle beim Gemeindeamt gemeldeten röm.-kath. Personen, die hier ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz haben und am 1.1.2012 ihr 14. Lebensjahr vollendet haben.

Schreiben Sie bitte Ihre Wunschkandidaten für den künftigen Pfarrgemeinderat auf diesen Zettel, mit den angeforderten Daten, damit bei allfälliger Namensgleichheit die Person eindeutig bestimmt ist.

Diesen Zettel werfen Sie bitte in die Wahlumen, die zwischen 18. und 25. Dezember im Glockenhaus Ihrer Kirche/Kapelle aufgestellt sein werden.

Die Wahlkommission hat dann die Aufgabe diese Zettel einzusammeln und die Stimmen auszuzählen. Die meistgenannten Kandidaten werden dann gefragt, ob sie einer Wahl zum Pfarrgemeinderat zur Verfügung stehen. Auf Grund dieser Auswahl wird dann der Stimmzettel für die Hauptwahl am 18. März 2012 erstellt. Sie erhalten laufend weitere Informationen über die Pfarrgemeinderatswahl.

Bitte nehmen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Jeder kann seine Kirche mitgestalten.

Gerhard Bruckner

Buchvorstellung Simon Martin (Hrsg.), Das große Allgemein Wissen / Trainer, Franzis Verlag 2008

Die Tage werden kürzer. Die Abende lang, dunkel, ungemütlich. Was tut man dagegen? Fernschen? Auch fad auf Dauer. Lieber zu einem guten Buch greifen. Oder Spiele mit der ganzen Familie.

Dieses Buch: "Der große Allgemein Wissen Trainer" vereinigt beides. Trivial Pursuit in Buchform? Nicht ganz. Sie können ihr Wissen allein vertiefen. Zu zweit, zu dritt oder die ganze Familie sitzt um den Küchentisch - die Köpfe rauchen. Übrigens, die Antworten stehen am Ende des Buches. Aber wirklich nur in dringenden Fällen nachsehen. Die Wissensgebiete reichen von Musik, Sport, Literatur, Geschichte über Natur und Psychologie. Natürlich auch Religion. Da gleich eine Frage: "Welches Gebot, das nicht zu den zehn Geboten gehört, aber im alten Testament steht und im Neuen Testament bekräftigt wird, haben Juden und Christen gemeinsam?

her groke
Allgemein
Wissen
Trainer
Werber Sie bewer ander

Haben Sie doch gleich gewusst! "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

Quasi zum Drüberstreuen, am Rande des Buches die Richtig und Falsch Fragen. Sowie bei Peter Rapp in der Brieflos Show. Z.B.: Die Germanen haben das Bier erfunden. Falsch. Bier war schon bei den alten Sumerern in Mesopotanien bekannt.

Der Winder ist lang. Im Frühjahr sind sie dann fit in allen Fragen. Da treten Sie dann bei Armin Assinger an. Wir werden alle vorm Fernscher sitzen und mitjubeln, wenn es heißt, der neue Millionär kommt aus Neumarkt im Tauchental. Sie vergessen dann hoffentlich nicht, einen auszugeben für den guten Tipp.

Termine / Wir trauern

- Donnerstag, 15. Dezember
 19:00 Uhr Versöhnungsfeier / Neumarkt
- Samstag, 17. Dezember
 7:00 Uhr Kinderrorate / Großpetersdorf
- Samstag, 24.Dezember
 16:00 Uhr Krippenandacht / Großpetersdorf
 15:00 Uhr Krippenandacht in Jabing
 22:00 Uhr Christmette in Neumarkt
- Sonntag, 25. Dezember Geburt des Herrn 10:00 Uhr Messfeier in Neumarkt
- Montag, 26. Dezember Fest der Hl. Familie
 9:30 Uhr Nachprimiz von Mag. Thorsten
 Carich für den gesamten Pfarrverband in GP
 anschließend Primizsegen und Agape
- Mittwoch, 28. Dezember Unschuldige Kinder 17:00 Uhr Wortgottesfeier mit Kindersegnung
- Samstag, 31.Dezember
 18:00 Uhr Wortgottesfeier in Neumarkt
- Sonntag, 1. Jänner 8:30 Messfeier Neumarkt
- Donnerstag, 6. Jänner
 9:00 Uhr Nachprimiz von Mag. Thorsten
 Carich in der Pfarrkirche Neumarkt

Unsere Verstorbenen 2011

3. Jänner
4. Jänner
15. Jänner
10. Feber
17. März
13. April
20. April
11. Sept.
16. Sept.
20. Sept.
21. Sept.
21. Oktober
20. Nov.

Herbergsuche

- 16. 12. Fam. Hermann Skvarits
- 17.12. Fam, Martin Veszelovits
- 18.12. Fam. Johann Weber
- 19.12. Wohnheim Dornau
- 20.12. Fam. Johann Horvath
- 21.12 Fam. Josef Rupanovits Allersgraben
- 22.12. Fam. Johann Orschek Nr. 19
- 23.12. Kirche

Das göttliche Kind finden das befreit von den Allmachtsphantasien und der Angst immer stark sein zu müssen

Das göttliche Kind finden das erlöst von Leistungsdruck sich dauernd beweisen zu müssen

Das göttliche Kind finden das heilt was verwundet ist damit Verletzte heilend wirken können Das göttliche Kind finden das von der Ewigkeit erzählt die im Hier und Jetzt erfahrbar ist

Das göttliche Kind finden in meinem Seelengrunde in der Tiefe eines jeden Menschen (Pierre Stutz)

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr!



